

Ihr Lieben,

einen Impfstoff brauchen wir. Nun befinden wir uns in der guten Lage, dass in der vergangenen Woche im Landkreis Uelzen keine Neuinfektionen zu verzeichnen waren. Trotzdem, das Virus geistert durch die ganze Welt und attackiert, wen es gerade erwischt. Ja, die guten Zahlen bei uns beruhigen, aber es bleibt diese drohende Gefahr. Wenn man doch nur etwas in der Hand hätte! Ein Impfstoff muss her. In dieser Woche haben wir von "positiven Zwischenergebnissen" in der ersten Phase von klinischen Tests eines möglichen Impfstoffs gegen das Coronavirus gehört. Mögen sich diese Ergebnisse weiter als effektiv und hilfreich erweisen.

Nun gibt es ein Virus, das schlimmer und weitreichender ist, als Corona. Es befällt die Seele, es schädigt den ganzen Menschen und ist hoch ansteckend. Es ist das Virus der Sünde, ein Virus, das das Leben lähmt und hindert. Wer von diesem Virus befallen ist, kann andere und sich selbst nicht mehr als wertvolle Geschöpfe betrachten, es ist das Virus des Hochmutes und der Rücksichtslosigkeit, aber auch der Verzweiflung und der Unrast.

Jesus sagt in Mark 7, 15-16: „Es gibt nichts, was von außen in den Menschen hineingeht, das ihn unrein machen könnte; sondern was aus dem Menschen herauskommt, das ist's, was den Menschen unrein macht.“ Er bezog sich dabei auf die Reinheitsvorschriften seiner Zeit. Übertragen auf unser Bild: Es gibt ein Virus, das von außen wirkt – aber viel schlimmer ist das Virus, das von innen herkommt.

Im Gegensatz zu Corona gibt es allerdings bereits einen Impfstoff für das Virus, das sich in unsere Seele eingenistet hat: Jesus hat es aus Liebe zu einer erkrankten Menschheit entwickelt. Er setzte sich dem Virus Sünde aus und hat es überwunden. Diesem Virus haben wir ab sofort etwas entgegenzusetzen. Das Leben kann noch einmal neu beginnen. Gottes „Therapieplan“ steht. Sich impfen zu lassen ist ganz einfach: Sag Ja zu Jesus und vertraue seinem Impfstoff der Liebe, durch den er dich annimmt und verwandelt.

Ich habe in dieser Woche eine interessante Aussage gelesen. „Und dann schloss die Welt die Türen und sagte: Wir werden alles stoppen. Alles. Um unsere Schwachen zu schützen, unsere Kranken, unsere Alten. Und kaum etwas in der Geschichte der Menschheit hat sich jemals mehr wie Liebe angefühlt.“

Bei allem hin und her über die Maßnahmen – auch in unserer Gemeinde und unserem Heim - bleibt die dankenswerte Tatsache, dass Menschen solidarisch handeln, um andere zu schützen.



„Kaum etwas in der Geschichte der Menschheit hat sich jemals mehr wie Liebe angefühlt“ sagt dieses Zitat. Gab es denn einen Augenblick, in dem die Liebe noch deutlicher wurde? Ja, diesen Augenblick der Liebe gab es vor 2000 Jahren, ein Augenblick, der alles Dagewesene übersteigt. Es ist der Augenblick, an dem Jesus für die Menschen starb – aus reiner Liebe. Das war nicht nur ein Augenblick der Solidarität, sondern auch das Ende für das Virus Sünde. So gilt nun Röm 5,1:

**Da wir aufgrund des Glaubens bei Gott angenommen sind, haben wir Frieden mit Gott. Das verdanken wir Jesus Christus, unserem Herrn.**

Darauf können wir mit dem folgenden Lied singend antworten:  
Wenn Friede mit Gott meine Seele durchdringt, ob Stürme auch drohen von fern, mein Herze im Glauben doch allezeit singt:  
Mir ist wohl, mir ist wohl in dem Herrn.

**Segensgrüße sendet euch, auch im Namen von Frauke,  
Euer Hans-Otto (Reling)**